

Empowerment Beyond Borders

Für gleiche Rechte
auf der Achse
Wien – Berlin

Jugendliche aus Österreich und Deutschland treffen sich in den Hauptstädten Berlin und Wien. Sie diskutieren, lernen, feiern und entwickeln gemeinsam Forderungen an die Politik in beiden Ländern. Gemeinsam haben sie alle Biographien als Geflüchtete aus unterschiedlichen Herkunftsländern.

Über die Landesgrenzen verbindet manche ihr Hobby. Die einen kochen gerne, andere schwimmen lieber oder praktizieren Taekwondo. Viele wissen genau was sie einmal werden wollen und alle haben ihre Träume. Gemeinsam sind ihnen auch Erfahrungen der Ausgrenzung, des Rassismus und dagegen wollen sie gemeinsam ankämpfen.

Zusammengekommen sind die Jugendlichen, die in den Hauptstädten und verschiedenen Bundesländern leben, durch das Projekt *Empowerment Beyond Borders*, gefördert von der EU-Kommission im Rahmen von *ERASMUS+*. Zu Hause organisieren sie sich in den Vereinen *BUNT* und *Jugendliche ohne Grenzen*.



Die gemeinsame Sprache der über 30 Jugendlichen war Deutsch – nur welches? Die Unterschiede der verbindenden Sprache waren immer wieder Anlass für Scherze. Wirft man* die leeren Tüten oder Sackerl in den Mistkübel oder doch lieber in den Mülleimer. Was meinen die „Deutschen“, wenn sie zum Rummelwollen?



Was haben wir gelacht, als die Österreicher*innen als wir sagten „wir laufen jetzt zum Alex“, plötzlich zu rennen begonnen haben. Wie konnten sie auch wissen, dass gehen bei uns im Norden laufen heißt. Wenn es um die Vorzüge der jeweiligen Sprachvarietät ging oder welche Stadt cooler ist, dann kam schon so was wie Lokalpatriotismus zum Vorschein – was beweist wie fluide Identitäten sind.





„Welche Lernprozesse und Fähigkeiten und Kompetenzen die Teilnehmer*innen erworben bzw. verbessert haben“, wird im Berichtsformular der EU-Kommission gefragt. Gelernt wurde ziemlich viel, voneinander und miteinander. Zum Beispiel konnten die österreichischen Kids sehr viel aus den Erfahrungen von *Jugendliche ohne Grenzen* lernen. Immerhin gibt es die Organisation schon seit 15 Jahren.

Die österreichischen jungen Männer und Frauen von *BUNT* sind andererseits noch ganz frisch am Parkett der politischen Arbeit, haben viele Ideen und einen freien Kopf. Die Mühen der Ebene politischer Selbstorganisation stehen ihnen noch bevor – wenn sie dran bleiben. Neu erworbene Kompetenzen konnten sie bei den Begegnungen mit Politiker*innen ausprobieren.

Die Begegnungen mit Politiker*innen konnten leider nur selten persönlich stattfinden. Othmar Karas (ÖVP) zum Beispiel wäre gerne Präsident des Europäischen Parlaments geworden, nur wollte ihn seine Fraktion nicht aufstellen. Getroffen haben ihn die Jugendlichen auf Zoom ebenso wie seine Kollegin Bettina Vollath (SPÖ).

Und leider durften manche nicht reisen, weil sie noch keinen Schutzstatus in Österreich oder Deutschland haben. Das floss dann auch in die politischen Forderungen ein, deren Erarbeitung im Mittelpunkt der Treffen stand. Diese wurden dann gleich den Politiker*innen präsentiert.



Was ist geblieben: Erinnerungen an den gemeinsamen Spaß in den Shisha-Bars in Berlin und Wien, ein neues transnationales Netzwerk oder weniger prätentios neue Freund*innen in Deutschland und Österreich. Produziert wurde ein Video mit den Forderungen. Viele Fotos wurden ausgetauscht – einen Teil sehen Sie hier.

